

lar, und für etwa zwei Stunden Stallung und Heu, welches ich dem Pferde selbst vorzulegen hatte, mußte ich in Davis Hotel 50 Cents bezahlen. Seitdem blieb ich mit meinem Gaul unter freiem Himmel; es loht sich besser.

Ich muß daher meinen Landsleuten, die etwa hierherkommen, anrathen: bleibt in eurem Zelt unter dem Schatten der schönen Eichen am Red River; es wird dabei bedeutend gespart.

Wie ja in der ganzen Welt, so gibt es auch hier Deutsche, von denen mir Herr Sondermann aus Münster in Westphalen und seine Frau (eine Pleiß-Athenerin) sehr freundlich entgegen kamen, und besonders nach dem großen Practisefener, durch das ich meine vollständige Ausrüstung verlor, sehr hülfreich die Hand boten, weshalb ich ihnen hiermit auch wiederholt meinen besten Dank ausspreche. Herr Sondermann ist Kleidermacher, und erfreut sich bereits einer bedeutenden Kundschaft.

In Winnepeg befinden sich denn auch alle Bureaux, welche zur Maschinerie einer Regierung, mag sie noch so klein sein, nöthig sind. (Alles ist ungefähr im Maßstab des schönen Ländchens in unserm lieben Deutschland, wo Caroline ältere Linie regiert.)

Kirchen sind hier drei: eine englische, eine presbyterianische und eine Methodistenkirche, und rechnet man dazu die katholische Cathedrale in St. Boniface, Winnepeg gegenüber am östlichen Ufer des Red River: so hat man alle christlichen Konfessionen vertreten, die in Canada von Bedeutung sind. Lutheraner und Alttestamentariker sind die nächsten, welche nachrücken werden. Aber ich höre auch, daß es an Schulen nicht fehlen soll, sowohl für Knaben, als für Mädchen, und die Lehrer sollen tüchtige Männer sein.

Im Herbst war hier eine landwirthschaftliche Ausstellung, die ziemlich gut besucht worden, aber sicher noch besser ausgefallen sein würde, wenn die Fentier-Unruhen nicht hinderlich gewesen wären.

Südlich von Winnepeg, etwa eine halbe Meile davon entfernt, am Ufer des Assiniboine, liegt Fort Garry, das wohl Jedem, der in Canada lebt, dem Namen nach bekannt ist. Fort Garry ist die Haupthandelsstation der Hudsons Bay Company für die Red River und Saskatchewan Districte. Der ordnungslos zusammengeworfene Häuserhaufen ist mit einer drei Fuß dicken, und 12 Fuß hohen Steinmauer umgeben, und durch 6 runde Thürme, welche sich über die Umfassungsmauern erheben, verstärkt; Jlerde kann man sie nicht nennen. Die Befestigung giebt dem Ganzen das Ansehen einer alten Ritterburg. Die Ansicht würde eine bessere sein, wenn das Fort, statt in der Ebene, auf einer Anhöhe gelegen wäre.

Neben den Beamten-Wohnungen und den Lagerhäusern der Hudsons Bay Company befinden sich noch in Fort Garry Wohnung und Bureaux des Gouverneur von Manitoba, sowie die Quartiere der hier garnisonirenden circa hundert Mann Volontairs. Fort Garry ist das Hauptquartier des in Manitoba stehenden Militairs.

Ich verblieb in Winnepeg nur so lange, bis ich meinen Proviand eingenommen, und Pferd und Karren gekauft hatte, und dann ging es hinaus in die Prairie.

---

Meinen einwandernden Landsleuten dürfte ein kurzer Ueberblick der Geschichte ihrer erwählten Heimath nicht unlieb sein. Ehe ich daher vom Land rede, will ich einen solchen kurzen Ueberblick geben. Er umfaßt die folgenden Materien: